



SIEGTAL-GYMNASIUM
der Gemeinde Eitorf

Schulinterner Lehrplan

KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE

Mai 2020

Sekundarstufe I

Inhalt

Jahrgangsstufe 5.....	4
5.1 Grund und Sinn des Lebens	4
5.2 – Die Bibel – mehr als nur ein Buch.....	5
5.3 Weihnachten feiern, Schwerpunkt: Weihnachten	7
5.4 Jesus wendet sich den Menschen zu.....	8
5.5 – Nachdenken über Gott	10
5.6 Abrahams Zuversicht.....	12
Jahrgangsstufe 6.....	14
6.1 Die Anfänge der Kirche.....	14
6.2 – Christsein in einer Gemeinde (ev. + kath.)	16
6.3 Stille, Meditation und Gebet	18
6.4 Andere monotheistische Religionen.....	20
6.5 Feste feiern – Glauben leben	22
6.6 Schöpfung und Verantwortung.....	24
Jahrgangsstufe 7.....	26
7.1 Glaubenszeugen	26
7.2 Evangelien als Glaubenserzählungen	28
7.3 Digitale Selbstinszenierung	30
7.4 Klöster und andere christliche Gemeinschaften	32
7.5 Vaterunser - beten.....	35
7.6 Judentum.....	37

Schulinterner Kernlehrplan Katholische Religionslehre Jahrgang 5 bis 9 / Siegtal-Gymnasium der Gemeinde Eitorf

JAHRGANG 8	39
Unterrichtsvorhaben A: Die Propheten	39
Unterrichtsvorhaben B: Biblische Gottesbilder	41
Unterrichtsvorhaben C: Reformation und Ökumene	43
Unterrichtsvorhaben D: Kreuz und Auferstehung	45
Unterrichtsvorhaben E: Verantwortung für sich selber, den anderen und die Umwelt	47
Unterrichtsvorhaben F: Mensch-Sein in Freundschaft, Liebe und Sexualität	50
Unterrichtsvorhaben G: Neuzeitliche Sinnangebote – Sekten und Okkultismus	53
JAHRGANG 9	55
Unterrichtsvorhaben A: Der Mensch zwischen Freiheit und Geboten	55
Unterrichtsvorhaben B: Gott, wo bist du? Gott-Suche, Gottes-Kritik, Gottes-Erfahrung/ Glaube gegen Zweifel	58
Unterrichtsvorhaben C: Memento Mori: Tod und Jenseitserwartungen – Christliche Hoffnung (über den Tod hinaus)	61
Unterrichtsvorhaben D: Hinduismus und Buddhismus – Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege	64
Unterrichtsvorhaben E: Kirche in der und für die Gesellschaft am Beispiel der Zeit des Nationalsozialismus	67
Formatvorlage: Unterrichtsvorhaben F:	69

Kurzfassung zu den Absprachen: innerhalb eines Halbjahres sind die drei Unterrichtsvorhaben zu unterrichten. Die Reihenfolge kann variieren. Falls im Halbjahr eine Lerngruppe abgegeben werden muss, stellen wir so sicher, dass die Themen behandelt wurden. Pro Halbjahr sollte ein Test geschrieben werden. Die beiden Tests werden mit Test I und Test II vermerkt.

Jahrgangsstufe 5

5. 1 Grund und Sinn des Lebens	
<u>Unterrichtsvorhaben I: Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens</u>	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektiv, IF 2: Sprechen von und mit Gott ♦ Die Fragwürdigkeit des Glaubens an Gott</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.</p>	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>	
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1</i> • <i>beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6</i> • <i>begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Respekt und Wertschätzung, Unterschiede in Vielfalt des Glaubenszugangs</p> <p>Literatur: z.B. ZdF S.10ff</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, z.B. anhand von Bildersuchen im Internet (z.B. über „Google“) - Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen <p>Inhaltliche Akzentsetzungen:</p>

	<p>Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Frage des Menschen nach sich selbst, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“ ○ Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren, z.B. durch kreative Gestaltung des „Gedicht[s] vom Ich“ (Fredrik Vahle) ○ „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ anhand des Gedichts „Zufall“ von Martin Auer ▪ anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“ - Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ In einer Familie leben - Die Beziehung des Menschen zur Umwelt/Natur (vgl. auch UV Jg. 6: „Traum von einer besseren Welt“), z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer zu glauben ○ „Mein Haustier ist ...“ – Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Collage</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: Politik, EMIL</p> <p>Mögliche EMIL Projekte:</p>
--	--

5.2 – Die Bibel – mehr als nur ein Buch

Unterrichtsvorhaben III: Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ♦ die Bibel als Buch ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott ♦ bildliches Sprechen von Gott

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3,</i> • <i>deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7,</i> • <i>erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1,</i> • <i>finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35 • konkretisieren die Grund-erfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39 • deuten Namen und Bildworte von Gott. K7 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freude am Lernen; junge Menschen durch fundierte Bildung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken <p>Literatur:</p> <p>z.B. ZdF Seite 28 ff. – Bestseller für alle Zeiten – Die Bibel</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematische Annäherung anhand verschiedener Bibeln, Problem der Übersetzungen • Einübung von Fertigkeiten im Umgang mit der Bibel • Die Bibel – eine kleine Bibliothek • ggf. Bildbetrachtung, z.B. Van Gogh, Das Buch der Bücher • ggf. Freiarbeit <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Heiligen Schrift • grundlegende Inhalte • Entstehungsprozess von mündlichen Überlieferungen zum Kanon • „Gottes Wort in Menschenwort“ auch für heutige Menschen <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge

	<ul style="list-style-type: none"> • Eventuell Stationenlernen/Freiarbeit <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Kooperationen: Kunst</p> <p>Mögliche EMIL Projekte: Einzelne Bibelgeschichten vorstellen; Buchdruck; Martin Luther</p>
--	---

5.3 Christen feiern, Schwerpunkt: Weihnachten

Unterrichtsvorhaben IV: Das Kirchenjahr - Schwerpunkt: Advent und Weihnachten

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Sprechen von und mit Gott ♦ bildliches Sprechen von Gott
 IF 3: Jesus, der Christus ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit
 IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ♦ Feste des Glaubens
 IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf
Zeitbedarf: ca. 8-12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen *Die Schülerinnen und Schüler*

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE:

-Freude und Gemeinschaft fördern

Literatur:

z.B. ZdF Seite 196 ff – Das Kirchenjahr und seine Feste u.a. Materialien Katholisch für Anfänger u.ä.

<p>Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51. 	<p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weihnachtsbräuche in der Familie und in der Schule - Vorstellung wesentlicher Elemente der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel - Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte - Zeitgenössische Advents- und Weihnachtslieder, sowie Gedichte - Ggfls. Vorbereitung eines Krippenspiels, <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Traditionen • Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte • historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen • Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens • (ggfls. Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten) <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Übung möglich – Basiswissen Kirchenjahr <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ggf. Kirchenbesuch in St. Patrizius– Krippe <p>Kooperationen: Kunst, Musik</p> <p>Mögliche EMIL Projekte: z.B. Heilige der Adventszeit (Barbara), Weihnachtsbräuche in...</p>
--	--

5.4 Jesus wendet sich den Menschen zu

Unterrichtsvorhaben V: Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF3: Jesus, der Christus ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3</i> • <i>beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6</i> • <i>erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1</i> • <i>deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3</i> • <i>gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6</i> • <i>bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2</i> • <i>erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4</i> • <i>vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1</i> • <i>nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung. Jeder Mensch hat das Recht, in gleichem Maße anerkannt zu werden und an unserer Gemeinschaft teilzuhaben. Wir respektieren und schätzen insbesondere unsere Unterschiede in der Vielfalt unserer Kulturen, Erscheinungsbilder und Ansichten.</p> <p>Literatur:</p> <p>z.B ZdF Seite 96 ff. – Die Heimat Jesu – Land und Leute ZdF Seite 116ff. – Jesus Eine unendliche Geschichte Benjamin und Julius – Geschichten einer Freundschaft zur Zeit Jesu</p>

<ul style="list-style-type: none"> • erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17 • erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 • erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19 • beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K 27 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 • 	<p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit biblischen Texten • Gestaltend begreifen (z.B. Rollenspiele, Standbilder etc.) • ggf. Gruppenpuzzle z.B. zu Berufen oder religiösen Gruppen <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eindrücke vom Land Israel und den dort lebenden Menschen • Leben unter römischer Besatzung • Messiaserwartungen • Gesellschaftliche Gruppen und Außenseiter • Verständnis von Krankheit • Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist. • Bedeutung des Sabbats • Die Botschaft Jesu vor diesen Hintergründen <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge • ggf. Bewertung der Bearbeitung der Materialien zu „Benjamin & Julius“ als Form eines Tests <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. römisch-germanisches Museum in Köln <p>Kooperationen: Geschichte, Erdkunde</p> <p>Mögliche EMIL Projekte: Rom – Vom Dorf zum Weltreich; Römische Kaiser: z.B. Kaiser Augustus; Was ist der Sabbat?</p>
---	---

5. 5 – Nachdenken über Gott

Unterrichtsvorhaben II: Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? – Nachdenken über Gott

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott *die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott * bildliches Sprechen von Gott *Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott / Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog ♦Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8-12 Ustd. (<i>abhängig von den Fragen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lernausgangslage</i>)</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1 • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1 • vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1 • achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6 • deuten Namen und Bildworte von Gott, K7 • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Bildung umfassend, Respekt gegenüber Andersgläubigen, Verantwortung für das eigene Glaubensleben und die Schöpfung</p> <p>Literatur: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ZdF, S. 80+ 82 Gott ist wie... (beten) • WdG S. 60 woher kommen wir? • WdG S. 126 Ist Gott so? Bilder • Rainer Oberthür: Die großen Fragen des Lebens u.a. • Selbstoffenbarungserzählung: Der „Ich-bin-da“ Gott, Ex <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Kurzgeschichten, Gedichten, Gebeten, Liedern von Gott • Sachtexte einbeziehen • Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten • Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildrede von Gott z.B. Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter • Gottesnamen in den abrahamitischen Religionen im Vgl. <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <p><i>Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Woher weiß man, dass es Gott gibt? Hat Gott die Welt gemacht? • Wie stelle ich mir Gott vor? Gibt es Gott ihn für mich? Wie stellen ihn sich andere vor? • Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel? • Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Welche Gottesnamen? <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: --</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Besuch von Kirchen und Moschee in Eitorf, Statuen, Bilder, Namen</p> <p>Kooperationen: Deutsch: Metaphernverständnis; Kunst: Bilder von Gott</p> <p>Mögliche EMIL-Projekte: Redensarten, in denen Gott vorkommt; Gottesbilder aus verschiedenen Jahrhunderten untersuchen</p>
--	--

5.6 Abrahams Zuversicht

Unterrichtsvorhaben: Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens: □ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott: □ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog: □ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen *Die Schülerinnen und Schüler*

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*

- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen

Literatur: z.B. ZdF Gestalten aus dem AT, 1. Abraham, Ein unerhörter Ruf (S. 46 - 55) Sternstunden Religion 5/6, Auer-Verlag 4. Auflage 2013: 2. Sich auf den Weg machen, Streit und Versöhnung (Sternstunden S, 26 ff) Besuch der Engel (Sternstunden, S. 30 ff)

didaktisch-methodische Anregungen:

mögliche Rollenspiele:

Diskussion oder Tagebucheintrag zur Frage, ob sie Gottes Ruf folgen sollen, aus der Sicht von Abraham bzw. Sara Abraham und Lot –

Advanced organizer: Der Glaubensweg Abrahams

Erschließung von Darstellungen der Kunst, z.B. Pieter Lastman, Der Auszug Abrahams nach Kanaan, Marc Chagall, Abraham empfängt die drei Engel; Rembrandt von Rijn, Die Opferung Isaaks

inhaltliche Akzentsetzungen: Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.: Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los

- ♦ Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung
- ♦ Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen

	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael ♦ Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara ♦ Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung ♦ Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe ♦ ... <p><u>Ausblicke:</u> Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben; meine eigene Glaubensgeschichte; Glaubensgeschichten von Menschen, die ich kenne; die abrahamitischen Religionen und ihr Zusammenleben</p> <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben aus dem Buch „Was wir können“, S. 55 - Advanced Organizer - Test <p>Kooperationen: Kunst</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --</p>
--	--

Jahrgangsstufe 6

6.1 Die Anfänge der Kirche
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft + Anfänge der Kirche</p> <p>Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens + Grundmotive und Gestalten der Bibel</p> <p>Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.</p>
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K27
- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen, respektvoller Umgang auch bei Konflikten (Kompromissbildung)

Literatur: z.B. ZdF, Paulus – das Christentum auf Erfolgskurs (S. 152-161) und Die Anfänge des Christentums (S. 162 – 170).

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Ggf.: Erstellen einer Zeitleiste
- Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis – **mit inneren Augen sehen** – Bildliche Darstellungen)
- Personalisierung z. B. durch Rollenspiel (z. B. Schwierigkeiten der ersten Christen szenisch/ dramatisch darstellen und nachempfinden, Kompromissfindung beim Apostelkonzil)

Inhaltliche Akzentsetzungen:

Apg 1-11:Pfingstereignis

- Ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde

<p>Christen den christlichen Glauben zu leben, K32</p> <ul style="list-style-type: none"> • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 	<ul style="list-style-type: none"> – Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar – Apostelkonzil – seine Botschaft in den Briefen – Tod in Rom) – Ggf.: Menschen christlichen Glaubens im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, ... – Ichthys (Funktion von Symbolen) – Verfolgungen von Christinnen und Christen – Die Wende unter Kaiser Konstantin – Ggf.: Christentum wird Staatsreligion <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test I oder bei 6.2</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ggf. Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen – Ggf. schriftliche Überprüfung <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: Ggf.: Kooperation mit dem Fach Geschichte</p> <p>Mögliche EMiL-Projekte: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof, Versammlungsorte: Von der Hauskirche zur Basilika, Römische Götter</p>
--	---

6.2 Christsein in einer Gemeinde (ev. + kath.)

Unterrichtsvorhaben II: Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF4: Kirche als Nachfolgemeinschaft ♦ Leben in der Gemeinde
 IF 2: Sprechen von und mit Gott ♦ bildliches Sprechen von Gott ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott
Zeitbedarf: ca. 8 -12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE:

- Freude und Gemeinschaft fördern
- Respekt und Wertschätzung

Literatur:

z.B. Zeit der Freude Seite 184 ff und S.202 ff – u.a. Materialien,
Katja Boehme: Kirchenräume erschließen. In: Ludwig Rendle (Hrsg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München, 6. Aufl. 2014, S. 230-244.
Rupp, Hartmut: Handbuch der Kirchenpädagogik, Stuttgart 2006.
Margarethe Luise Göcke-Seischab, Kirchen erkunden – Kirchen erschließen. Köln 2010.

inhaltliche Akzentsetzungen:

- „Weihnachten war ich in der Kirche“ –Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde
- Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen
- Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums
- Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich

	<ul style="list-style-type: none"> • Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock – Grundaufgaben der Gemeinde • Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier • Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit • Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchenraumpädagogisches Arbeiten • Interviews führen • Ggf. einen „Kirchenführer“ erstellen <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test I oder bei 6.1</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Übung möglich – z.B. Kirchenräume im Vergleich <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer evangelischen und einer katholischen Kirche <p>Kooperationen: ev. Religion, Kunst</p> <p>Mögliche EMIL Projekte: Kirchenarchitektur vergleichend</p>
--	---

6.3 Stille, Meditation und Gebet

Unterrichtsvorhaben VI: Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF2: Sprechen von und mit Gott ♦ bildliches Sprechen von Gott♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*

- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE:

(Persönlichkeits-)Bildung, Gemeinschaft, Verantwortung

Literatur:

z.B. ZdF S. 84-94

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Sammeln: Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler)
- Gebethaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion)
- Wozu beten? Wozu nicht? Die Frage nach dem Sinn von Gebeten
- Beten ohne Worte? – Stilleübungen, Bewegungsreihe – Schulung der Achtsamkeit insg.
- Innere und äußere Haltung – Kongruenz? Im Vgl. profaner Bereich und religiöse Erfahrung
- Psalmen als überlieferte Glaubenserfahrung kennenlernen und als Identifikationsangebot erleben

didaktisch-methodische Anregungen:

- Bilder von Betenden ansehen und vergleichen
- Befragung durchführen, z.B. nach Gebetszeiten, Gebetsarten und – absichten, Familientraditionen
- Schreiben und Gestalten von Psalmversen oder des Vaterunser (z.B. in Kalligraphie)
- Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren

	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. eine Gebetsmappe erstellen oder einen Gebetswürfel basteln; auch ein Gruppengebetsbuch • Gebet als Eingangsritual der Religionsstunden einführen und einüben <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Keine schriftliche Übung sinnvoll; eher: Gebetsbucheintrag für die Gruppe o.ä.</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ggfls. zur Vertiefung, stille Zeit und Gesang+ Gebet in St. Patrizius</p> <p>Kooperationen: Deutsch: Metaphernverständnis, Kunst: Kalligraphie eines Gebetes;</p> <p>Mögliche EMIL-Projekte: wichtigste Gebete aller Großreligionen im Vergleich; Rituelle Waschung- wozu eine Mikwe?</p>
--	--

6. 4 Andere monotheistische Religionen

Unterrichtsvorhaben IV: Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42 • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44 • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50 	<p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: wertschätzendes Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen</p> <p>Literatur: zum Islam: z.B. ZdF, Der Islam und die Muslime (S. 214 – 229), zu Feiertagen: ZdF, Juden und Muslime feiern (S. 198-199)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch. • Eigen- und Fremdwahrnehmung/ Vorurteile: Auszüge aus Tahar Ben Jelloun, Papa, was ist ein Fremder? Gespräch mit meiner Tochter./ Ahmid Rochdi/ Fahimah Ulfat, „Die Muslime sind...“. Islam und muslimische Lebensführung – typische Klischees, Vorurteile, Missverständnisse, in: ReliS. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/II. Interreligiöses Lernen (1/2013), S. 40-45. • Ein Raum zum Gebet/ liturgisches Handeln: Christina Brüll u.a., Synagoge-Kirche-Moschee. Kult-räume erfahren und Religionen entdecken./ Auszüge aus: David Macaulay, Sie bauten eine Moschee. <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Besuch der Moschee • Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten, z.B. über „Planet Schule“ • Internet-Recherche mit www.religionen-entdecken.de (Projektarbeit möglich) • Gespräche mit andersgläubigen Mitschülerinnen und Mitschülern • Ggf. Einsatz des Spiels Religiopolis (in Schule vorhanden) <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden, davon ausgehend... • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und vergleichen
---	--

	<ul style="list-style-type: none">• Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis)• Feste feiern im Jahreslauf• Speisevorschriften• Heilige Schriften: Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften• Gemeinsame Berufung auf Abraham (vgl. UV 5.6) <p>Form(en) der Leistungsüberprüfung: Test II oder 6.5 Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Ggf. Plakat präsentieren• schriftliche Überprüfung <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Besuch der Eitorfer Moschee</p> <p>Mögliche EMiL-Projekte: Schwerpunkt Islam, da das Thema Judentum Kl. 7 noch vertieft besprochen wird: z.B. Der Prophet Mohammed, Die 5 Säulen des Islam, Gewalt im Namen der Religion?, Erstellen eines interreligiösen Kalenders für den Klassenraum</p>
--	--

6.5 Feste feiern – Glauben leben

Unterrichtsvorhaben V: Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*

- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3*

<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47 • erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Leben in Gemeinschaft</p> <p>Literatur: z.B. ZdF, An den Stationen des Lebens und (wiederholend) das Kirchenjahr (S. 192-197), s. ZdF S. 201 Nr. 9</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückgriff auf eigene Erfahrungen der Kinder • ggf. Erstellen eines persönlichen Kalenders • ggf. Veranschaulichung durch Video-Clips „Katholisch für Anfänger“ • <p>z.B. Eucharistie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl <p>z.B. Beichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erschließung von Darstellungen der Kunst: Der Verlorene Sohn und der barmherzige Vater: z.B. Rembrandt; Köder <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste • Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens • Unterscheidung Feste im Kirchenjahr (anknüpfend an UV 5.4) und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen • Schwerpunkt: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen - Sakramente in der Lebenswirklichkeit der Kinder (Taufe, Kommunion und Beichte, Firmung, ggf. Ehe)
--	--

	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung, hier insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge • <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test II oder 6.4</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: ---</p> <p>Mögliche EMiL-Projekte: falls nicht in der gesamten Klasse: Erstellen eines persönlichen Kalenders, Vertiefung einzelner Feiertage oder Sakramente</p>
--	---

6.6 Schöpfung und Verantwortung

Unterrichtsvorhaben: **Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung: □ der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt □ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens: □ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen *Die Schülerinnen und Schüler...*

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4*

<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf , K2 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE:</p> <p>- Erziehung zur Nachhaltigkeit und Verantwortung; fairtrade school, Projekt zur Müllvermeidung / -trennung</p> <p>Literatur: Zeit der Freude: z.B. S. 18 / 19 Die Welt der Kinder – 3. Leben in Gottes Schöpfung Katholische Religion an Stationen 5 / 6, Auer Verlag 2. Auflage 2012: Schöpfung</p> <p><u>didaktisch-methodische Anregungen:</u></p> <p>- Stationenlernen: s.o.- Erfahrungsbezogene Zugänge: Unterrichtsgang, z.B. Kindererlebnispfad Eitorf</p> <p>- Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: Planet Erde (Originaltitel: Planet Earth), <u>BBC-Dokumentarfilmreihe</u></p> <p>- Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36</p> <p>- Kreative Umsetzung biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen</p> <p>- Arbeit mit Liedern zur Schöpfung</p> <p>- Gestaltung eines Schulgottesdienstes zur Schöpfung und Schöpfungsverantwortung, z.B. Erntedank vor den Herbstferien</p> <p>- Erstellen von Kollagen zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung</p> <p>- Erstellen von Plakaten mit konkreten Tipps zum Umweltschutz in der Schule</p> <p>- Internetrecherche zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umgebung</p> <p><u>inhaltliche Akzentsetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Dokumentarfilmen oder Unterrichtsgängen)
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Der Kosmos – so groß und doch so klein; eine naturwissenschaftliche und theologische Annäherung • Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8) • „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. an einer Ganzschrift • Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung • Was können wir tun? – Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag; z.B. Misereor-Fastenaktion; Verbraucherbildung: Kauf saisonaler und regionaler Produkte; Energie sparen <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: z.B. Ausarbeitung des Stationenlernens; Benotung von Plakaten / Kollagen / Referaten</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Kindererlebnispfad Eitorf Kooperationen: Pk, Bio (Waldtage), evt. Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis, Eitorf</p>
--	---

Jahrgangsstufe 7

7.1 Glaubenszeugen
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung: - Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart - Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang - Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft: - Formen gelebten Glaubens</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...], (K10)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE:

Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung.

Literatur: z.B.

WdG: S. 66 (Naturwissenschaftler), S. 188 (Hildegard von Bingen), S. 194 (Franz und Klara von Assisi), S. 200 (Friedrich Spee)

Mendl, Hans: Modelle – Vorbilder – Leitfiguren. Lernen an außergewöhnlichen Biografien, Stuttgart 2014

IRP (Institut für Religionspädagogik) Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen. Heft Frühjahr 2019: Nachfolge, Freiburg i. Br. 2019

<https://www.katholisch.de/aktuelles/themenseiten/mein-glaube-mein-leben>

<https://www.katholisch.de/glaube/unsere-vorbilder>

<https://www.heiligenlexikon.de>

didaktisch-methodische Anregungen:

- kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben in einer Einstiegsstunde; arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler
- Recherche
- Präsentation der Ergebnisse durch Plakat, Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“
- Inhaltliche Auswertung, z. B.
 - Was mich am meisten angesprochen hat
 - Was Glauben konkret bedeuten kann

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Welche Fragen sich mir stellen <p><u>inhaltliche Akzentsetzungen:</u> Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Kleine Brüder vom Evangelium“ (Bsp.: Andreas Knapp) / Gemeinschaft Charles de Foucauld: kontemplatives Leben und soziales und pastorales Engagement am Rande der Gesellschaft - Frère Roger und die Communauté von Taizè: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander - Mutter Teresa - Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt - Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement oder Steyler Missionare (St. Augustin) - <i>Eher geschichtlich:</i> <ul style="list-style-type: none"> ○ Franz und Klara von Assisi ○ Hildegard von Bingen ○ Friedrich Spee ○ Heilige und Namenspatronen der Schülerinnen und Schüler <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <p>Benotung der Präsentation</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: evt. Kloster der Steyler Missionare in St. Augustin</p> <p>Kooperation mit anderen Fächern:</p>
--	--

7.2 Evangelien als Glaubenserzählungen

Unterrichtsvorhaben III: Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes ♦ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

<p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (K24) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Wir begegnen einander gewaltfrei mit Respekt und Wertschätzung. Jeder Mensch hat das Recht, in gleichem Maße anerkannt zu werden und an unserer Gemeinschaft teilzuhaben. Wir respektieren und schätzen insbesondere unsere Unterschiede in der Vielfalt unserer Kulturen, Erscheinungsbilder und Ansichten</p> <p>Literatur:</p> <p>z.B. WdG Seite 106 ff – Das Evangelium und die Evangelien</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitleiste / Grafik zur Veranschaulichung der Bibelentstehung erstellen - Arbeit mit biblischen Texten - Bild- und Sachebene von Gleichnissen - Die synoptische Frage - gestalterischer Zugang zu den Evangelien (z.B. Rollenspiele oder Standbilder) oder Verfremdung - kreativ-produktionsorientierte Verfahren (Visualisieren, Verfassen, Beenden, Umschreiben, „Übersetzen“ von Gleichnissen) <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen zum Thema: Bibel als Bibliothek und wie ich mich in der Bibel zurechtfinde - Wer sind die Evangelisten? Evangelisten als Überlieferer, Redakteur und Glaubenszeuge (Entstehung, Verarbeitung und theologische Akzente) - Entstehungsprozess der Evangelien (Entstehungskontext, Erzählinteressen, Adressaten) - Evangelien als gedeutete Glaubenserfahrung: Sprach- und Erfahrungswelten - Quellen der Evangelien, Synoptische Frage und synoptischen Vergleich (z.B. einer Wundererzählung) durchführen - Textsorten im NT (z.B. Gleichnis oder Wunder) - Merkmale, Sprache und Aufbau von Gleichnissen - Gleichnisse und Wundererzählungen als Botschaft vom Reich Gottes - Wunder heute; aktuelle Gleichnisse <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test I</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) - Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge - Präsentation von Lernergebnissen etwa in einem Museumsgang <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Kooperationen: Kunst (?)</p>
---	---

7.3 Digitale Selbstinszenierung

Unterrichtsvorhaben I: Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3) nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Wir alle tragen Verantwortung für uns selbst, füreinander und für unser Lernen.</p> <p>Literatur: Z.B.</p> <p>WdG Seite 12 ff – Kein Kind mehr – Noch nicht erwachsen (in Auszügen)</p> <p>WdG Seite 38 ff. – Gewissen und Verantwortung – Eine lebenslange Aufgabe (in Auszügen)</p> <p>Kürzinger, Katja S.: So bin ich – bin ich so? Identitätsarbeit mit Selfies. In: Katechetische Blätter Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018</p> <p>Gojny, Tanja/Kürzinger, Katja S./Schwarz, Susanne (Hg.): Selfie – I like it. Anthropologische und ethische Implikationen digitaler Selbstinszenierung, Stuttgart 2016</p> <p>Stein, Charlie: Portraitserie. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018)</p> <p>ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9) • 	<ul style="list-style-type: none"> - Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen - Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung (z. B. inhaltliche Akzentsetzungen: • „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wo begegnen Selfies im Alltag? ○ Von welchen Personen gibt es welche Selfies? ○ Welche Selfies gibt es von mir? ○ (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies • „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung; Selfies als Gradmesser des Glücks • Inszenierung und Wirklichkeit; „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes • Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild • Bedeutung von Privatsphäre; Bedeutung von Verantwortung (für sich selbst) <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge • Ggf. Plakate, Collage, Kurzvorträge <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:-</p> <p>Kooperationen: <u>Unbedingt!!! Projekt sexuelle Prävention Ende Januar/ Anfang Februar im Blick haben</u></p>
---	---

7.4 Klöster und andere christliche Gemeinschaften

Unterrichtsvorhaben V: Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ♦ Formen gelebten Glaubens ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen **Zeitbedarf:** ca. 10-14 Ustd

<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35) beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: Leben in Gemeinschaft</p> <p>Literatur/Links: Z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://www.youtube.com/watch?v=B5TZ7BL9ImU (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) (Katholisch für Anfänger: Was sind Orden?) - Prüfer, Tillmann: Weiß der Himmel ...? Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2018, S. 51-54 - Internetseiten der verschiedenen Orden, z.B.: www.franziskaner.net (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) - Auszug aus Prüfer, Tillmann, ebd. S. 56-63, gekürzt) - (https://www.youtube.com/watch?v=9_veHNOuV6E (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)); - Gedicht von Altenähr, Albert: Bruder Mönch – wer bist du? Z. B. unter https://abtei-kornelimuenster.de/spirituelles/gedicht-impulse/die-frage-bruder-m%C3%B6nch-gedicht-impuls.html (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu Gründen, „ins Kloster zu gehen“: Vergleich der Darstellung eines Klosters im Werbespot (Schokoriegel) mit der Wirklichkeit - Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften? <ul style="list-style-type: none"> o katholisch für Anfänger: Orden

	<ul style="list-style-type: none">○ Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahresprogramm eines Ordens (vgl. z.B. die Homepages von Ordensgemeinschaften)- Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte Interviewfragen beantworten lassen;- freie Zeitaufgaben: Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.:<ul style="list-style-type: none">○ Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden (Stundengebete, Brevier...)○ Gregorianische Gesänge: früher – heute○ Taizé-Gesänge (im Vergleich zu Gregorianischen Gesängen)○ Soziale Einrichtungen, die von Orden gegründet worden sind○ Angebote der verschiedenen Klöster heute○ Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen, wenn man die Regel von Taizé mit den Ordensstatuten der Zisterzienser und den Regeln des Benedikt von Nursia vergleicht?- Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region- Steckbriefe von OrdensgründerInnen erstellen <p>Inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften?- Was bieten Ordensgemeinschaften?- Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.:<ul style="list-style-type: none">○ Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren?○ Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung?○ Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je?- Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen?- Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung:<ul style="list-style-type: none">○ Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv?○ Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen?○ Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Ordenswesen erhoben?○ Welche Aufgaben könnte ein „moderner“ Orden übernehmen?
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kann / Muss / Soll man die „klassischen“ Orden wie z. B. die Benediktiner oder Zisterzienser an die moderne Welt anpassen? <ul style="list-style-type: none"> • <u>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test II oder 7.6</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge • <u>Präsentationen</u> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Klöster in der Umgebung</p> <p>Kooperationen: ---</p>
--	---

7. 5 Vaterunser - beten

Unterrichtsvorhaben IV: Das Gebet Jesu – Vaterunser

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Sprechen von und mit Gott - biblische Gottesbilder
 IF 3. Jesus, der Christus - Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens - Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen IF 6. Weltreligionen im Dialog - Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Zeitbedarf: ca. 8-12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
 - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
 - unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
 - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
 - beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)

- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)
- erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Anknüpfung an das Leitbild des SGE:

- Freude und Gemeinschaft fördern
- Respekt und Wertschätzung

Literatur: z.B.

- Gmehling, Will: Gott, der Hund und ich, Wuppertal 2016
- Navon, Moshe/Söding, Thomas: Gemeinsam zu Gott beten. Eine jüdisch-christliche Auslegung des Vaterunsers, Freiburg i. Br. 2018
- Walter, Peter (Hg.): Vaterunser. Das Gebet Jesu für heute erschlossen, Freiburg i. Br. 2019

inhaltliche Akzentsetzungen:

- kurze Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien (zu Mt: Bergpredigt – aber keine eigene Reihe zur Bergpredigt; bei Lk: „Wegezehrung“ auf der Reise nach Jerusalem)
- Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vortragen)
- Bitten des Vaterunsers
- Begriffe des Gebets Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung ...
- Orte und Situationen des Betens
- moderne Versionen des Vaterunsers (z. B. in Popsongs)
- Vergleich des Vaterunsers mit „dem jüdischen Achtzehn-Gebet („Amida“)

	<p>- Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule)</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p>Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Leporello zum Vaterunser (Vorlagen erhältlich) Mögliche Form der Leistungsüberprüfung:</p> <p>- Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben)</p> <p>- Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge</p> <p>- Ggf. Plakate, Kurzvorträge</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: - / Kooperationen: Kunst</p>
--	---

7. 6 Judentum

Unterrichtsvorhaben VI: Das Judentum in Geschichte und Gegenwart

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar (K49) • beschreiben (...) in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum (K50) • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar (K51) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus (K52) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens (K53) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen (K58) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft (K59) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen (K66) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Anknüpfung an das Leitbild des SGE: wertschätzendes Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen</p> <p>Literatur: z.B. WdG, Das Judentum – Volk und Religion (S. 224-247)</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakate (z.B. zu Feiertagen/ Festen; Festkalender) • Ggf. große Teile der Reihe als Stationenlernen: Auer-Verlag • Ggf. Lernvideos • Ggf. Vorträge zu den Stolpersteinen <p>inhaltliche Akzentsetzungen: aufbauend auf den Grundlagen aus UV 5.6 und 6.4</p> <ul style="list-style-type: none"> • gelebtes Judentum heute • Grundpositionen des Judentums • Vertiefung: Feste und Feiertage im Judentum • Relevanz des Judentums für die Entstehung des Christentums • Juden und Christen – eine schwierige Geschichte? • Judentum und NS (als Bezug zu Stolpersteinen) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung, hier insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Erstellung eines Feste-/Feiertagskalenders (falls nicht in UV 6.4 erfolgt) • Präsentationen • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität • Kurze schriftliche Überprüfung <p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Wanderung Stolpersteine Eitorf (evtl. Erstellung von Vorträgen zu den Stolpersteinen)
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Besuch der Kölner Synagoge • Ggf. Besuch der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ <p>Mögliche Form der Leistungsüberprüfung: Test II oder 7.5</p> <p>Mögliche Kooperation: Geschichte</p>
--	---

JAHRGANG 8

Unterrichtsvorhaben A: Die Propheten

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF 2): Deutung prophetischer Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext.</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Die SuS entdecken die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart und erkennen, was ein Prophet des Alten Testaments auch heute noch zu sagen hat.</p>		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Die Schülerinnen und Schüler ...	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • S 3: deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. • S 8: benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen 	<p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • M 3 <p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • K 13: deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist eigentlich ein Prophet? • Berufungs- und Wirkungsgeschichte von Propheten anhand von Beispielen (z.B. Amos) • prophetische Texte des AT in ihrem politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext.

<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • M 1: skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. • M 2: analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. • M 5: verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • U 2 	<ul style="list-style-type: none"> • K 14: erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten • K 18: beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart • K 19: erörtern Konsequenzen von Indifferenz • K 39: erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> • Martin Luther King – ein moderner Prophet? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen einer prophetischen Rede, die sich mit aktuellen gesellschaftlichen oder politischen Themen auseinandersetzt. <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung, hier insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge • ggf. schriftliche Überprüfung
---	--	--

Unterrichtsvorhaben B: Biblische Gottesbilder

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF 2), Bibel als „Ur – Kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3), Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen, Anregen zur Suche nach Sinn im Leben; Aufzeigen von Möglichkeiten der Gottsuche und des Gespräches mit Gott; Überdenken von eigenen Glaubenserfahrungen und Gottesvorstellungen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • S 2: verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. • S 3: deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. • S 5: ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • M 1: skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • K 10: erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung • K 11: charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses • K 12: erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Gottesbilder in der Bibel • Entwicklung des persönlichen Gottesbildes • Das erste Gebot <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Bildern und bildlichen Texten <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>

<ul style="list-style-type: none"> • M 2: analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • H4: gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. • H 5: setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. • H 8: reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. 	<ul style="list-style-type: none"> • K 17: beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen • K 28: bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen 	<p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung, hier insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge
---	--	--

Unterrichtsvorhaben C: Reformation und Ökumene

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5): Ursachen und Verlauf der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert		
Lebensweltliche Relevanz: Warum gibt es Evangelisch und Katholisch? Was ist Ökumene?		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Die Schülerinnen und Schüler ...	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • S 4: erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens • S 6: erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht • S 9: deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • M 1: skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> • K 36: erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen • K 37: erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert • K 38: erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Neue Wege gehen – Voraussetzungen, Gründe und Folge. • Die Kirche in der Krise- historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung • Die Person Martin Luther – der Reformator • Der Verlauf der Reformation • Ökumene Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Textanalyse (z.B. Luthers 95 Thesen)

<ul style="list-style-type: none"> • M 2: analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. • M 4: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • U3: beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • H 4: nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen 		<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Filmanalyse „Luther und die Nation“ (Die Deutschen 4) • Lernplakat erstellen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung, hier insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge • schriftliche Überprüfung • Lernprodukte wie z.B. eine Wandzeitung
---	--	---

Unterrichtsvorhaben D: Kreuz und Auferstehung

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1), Jesus der Christus (IF 4): Christliche Zukunftsvorstellung, Leiden Kreuz und Auferstehung		
Lebensweltliche Relevanz: Überdenken von eigenen Glaubenserfahrungen; Anregen zur Suche nach Sinn im Leben;		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Die Schülerinnen und Schüler ...	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • S 2: verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. • S 3: deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. • S 4: erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. • S 8: benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • M 1: skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> • K 7: erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. • K 30: zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist • K 31: deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Die Passionsgeschichte (Biblische Berichte) • Warum wurde Jesus zum Tode verurteilt? Historiker und Theologen geben Antworten • Was bedeutet Auferstehung? Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung/Bildanalyse • Arbeit mit biblischen Texten • Synoptischer Vergleich Form(en) der Kompetenzüberprüfung

<ul style="list-style-type: none"> • M 2: analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. • M 3: führen einen synoptischen Vergleich durch. • M 6: analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder, • M 7: analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • K 32: deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung • K 33: stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. 	<p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung, hier insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge • Präsentation von Arbeitsergebnissen
--	--	---

Unterrichtsvorhaben E: Verantwortung für sich selber, den anderen und die Umwelt

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1), Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5): Soziale Verantwortung; Ethische Herausforderungen aus der Vergangenheit und Gegenwart.</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Soziale Verantwortung der Kirche in der Gesellschaft, soziale Verantwortung der SuS für Ihre Lebenswelt, Menschenwürde.</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • S 1: entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab • S 6: erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht • S 7: erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik • S 8: benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • K 4: erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens • K 8: erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen • K 40: legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben • K 41: verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung – Schlüsselbegriff der Ethik • Verantwortung für das eigene Leben (z.B. Süchte wie Alkohol und Drogen), für andere Menschen (z.B. Mobbing) und für die Welt (Umweltverschmutzung) • Kirchliche Positionen in ethischen Fragen • Wo übernimmt die Kirche Verantwortung? (z.B. Kirchliche Hilfsorganisationen)

<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • M 1: skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. • M 2: analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. • M 4: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. • M 8: wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein • M 9: tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • U 1: erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen 	<ul style="list-style-type: none"> • K 43: bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines „Werbe“- oder Lernplakats (z.B. zum Thema Alkohol und Drogen oder Umweltschutz) • ggf. Rollenspiel. <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung, hier insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben) • Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge • Präsentation von Arbeitsergebnissen
--	--	--

<p>eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.</p> <ul style="list-style-type: none">• U 2: prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung• U 3: beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• H 3: stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben F: Mensch-Sein in Freundschaft, Liebe und Sexualität

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Was ist Jugend eigentlich? Unterschied zwischen Freundschaft und Liebe		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Die Schülerinnen und Schüler ...	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • S 7: erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik • S 8: benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • M 1: skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. • M 2: analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. • M 4: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • K 1: legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen • K 5: erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen • K 8: erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugend – was ist das? • Selbstbestimmung und Fremdbestimmung • Freundschaft und Liebe <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit biblischen Texten und evtl. Kirchlichen Dokumenten • Ggf. Rollenspiel <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung, hier insbesondere:</p>

<p>geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um.</p> <ul style="list-style-type: none">• M 8: wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein• M 9: tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• U 1: erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.• U 2: prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung• U 3: beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt		<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben)• Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge
---	--	---

<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• H 3: stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben G: Neuzeitliche Sinnangebote – Sekten und Okkultismus

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1), Bibel als „Ur – Kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3), Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche		
Lebensweltliche Relevanz: SuS unterscheiden lebensförderliche und lebensfeindliche Sinnangebote		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Die Schülerinnen und Schüler ...	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> S 10: benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> M 1: skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. M 9: tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ <p>Handlungskompetenz</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> K 2: unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen K 28: bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen K 50: beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil K 51: bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen K 53: beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote K 54: begründen Grenzen der Toleranz 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Was fragen Menschen? Wer gibt Antworten? Okkultismus und Esoterik – Ein falscher Zauber? Sekten und „neureligiöse“ Gruppen; Wie erkenne ich eine Sekte; Wie werben sie um Mitglieder, welche Folgen hat ein Beitritt, welcher Gefahren gehen von ihnen aus? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Filmanalyse (z.B. „Bis nichts mehr bleibt“) oder Erfahrungsbericht

<ul style="list-style-type: none">• H 4: nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen		<ul style="list-style-type: none">• Erstellen eines fachbezogenen Projekts/Vortrags <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung, hier insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts (auch durch Hausaufgaben)• Mitarbeit im Unterricht und Kontinuität der Beiträge• Präsentation eines Projekts
---	--	---

JAHRGANG 9

Unterrichtsvorhaben A: Der Mensch zwischen Freiheit und Geboten

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1): Der Mensch, von Gott geliebt und verwiesen auf die Gemeinschaft; Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung.</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Die moderne Gesellschaft mit ihrem vielfältigen Angebot von Waren, Werten und Möglichkeiten, aus denen sich junge Menschen ihre Lebensphilosophie „basteln“ müssen; die großartigen Sinn-Bilder der Bibel als möglicher Lebensentwurf</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • S 1: entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. • S 3: deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung • S 4: Erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens • S 7: Erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • K 1: legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen. • K 2: unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. • K 3: stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen einer Generation: Wohlstand, Freiheit, Regeln → Lifestyle • Rhythmen und Sound: musikalische Angebote • Die Lebensphilosophie junger Menschen • Sinnsuche und Glauben („Sinn-Flut“; Sinn-Bilder der Bibel) • Bedeutung von Regeln für ein gelingendes Leben und gutes Miteinander

<ul style="list-style-type: none"> • S 8: benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • M 1: skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. • M 2: analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. • M 4: skizzieren die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. • M 8 wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese situationsadäquat ein • M 9: tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage 	<ul style="list-style-type: none"> • K 4: erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. • K 5: erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen • K 6: identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. • K 8: erläutern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. • K 9: beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft • K 50: beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilder betrachten, kommentieren, befragen • Analyse von Pop- bzw. Rocksongs • Interviews durchführen ... <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung einer kleinen Ausstellung • Referate / Collagen ...
---	--	--

<p>strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.</p> <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• U 1: erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.• U 2: prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• H 3: stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.	<ul style="list-style-type: none">• K 53: beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote.• K 54: begründen Grenzen der Toleranz.	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben B: Gott, wo bist du? Gott-Suche, Gottes-Kritik, Gottes-Erfahrung/ Glaube gegen Zweifel

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Sprechen von und mit Gott: Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (IF2); [evtl.: Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott: Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF3)]; Jesus der Christus: Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung (IF4)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Leid als menschlich nicht fassbare Erfahrung, die an einem menschenfreundlichen Gott zweifeln lassen kann, und die Antworten des Glaubens darauf</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • S 1: entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. • S 2: verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß • S 3: deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. • S 5: ordnen Antworten auf die Gotteserfahrung in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • K 1: legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen. • K 6: identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. • K 10: erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Gotteserfahrung und Weltdeutung. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Leiderfahrungen (u.a. in den Medien) • klassische Theodizee-Frage entwickeln: Kann es Gott, den wir gut und allmächtig denken, geben angesichts des Leids in der Welt? • Gottesbilder der Bibel • Frage nach der Entstehung von Leid: der Mensch (in seiner Freiheit) als Verursacher („Sünde“) • Das Leiden Jesu – Wie konnte Gott dies seinem eigenen Sohn zumuten? • Gott leidet mit den Menschen mit. • Hiob und/oder Psalm 22

<ul style="list-style-type: none"> • S 8: benennen und erläutern menschliche Grenzerfahrungen. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • M 1 skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik • M 2: analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. • M 8: wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsbezogen ein • M 9: deuten tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. 	<ul style="list-style-type: none"> • K 15: deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. • K 16: erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. • K 17: beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. • K 20: beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes. • K 31: deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. • K 41: verdeutliche, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung für den Umgang mit Leid – mit dem eigenen Leid und mit dem anderen Menschen • evtl. Einsatz der Kirche gegen das Leid (Hilfsorganisationen wie Misereor...) • Gott-Suche. Wann wende ich mich an Gott? (Nur) in Situationen, in denen ich Leid erfahre? Beten. <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit biblischen Texten (Hiob) • Beispiellernen an Bonhoeffer <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit im Unterricht und Qualität der Beiträge • ggf. schriftliche Übung
---	--	---

<p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none">• U 1: erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.• U 2: prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none">• H 1: begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese.• H 3: stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben C: Memento Mori: Tod und Jenseitserwartungen – Christliche Hoffnung (über den Tod hinaus)

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF1); Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (IF 2); Jesus der Christus. Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung (IF 4);</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Der Tod als alle Menschen betreffendes Thema und die christlichen Antwortmöglichkeiten darauf</p>		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Die Schülerinnen und Schüler ...	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • S 1: entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. • S 8: benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. • S 9: deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. <p>Methodenkompetenz</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • K 2: unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. • K 4: erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde des menschlichen Lebens. • K 6: identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. • K 7: erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dürfen wir an das Ewige Leben glauben, oder ist nach dem Tod Ende? • Lebt nur die Seele weiter oder wie ist das mit der leiblichen Auferstehung zu verstehen? • Welche eschatologischen Vorstellungen kennt die Kirche und wie glaubwürdig sind diese für uns? (Himmel, Hölle, Fegefeuer...) • Welche Auswirkung hat die Sterblichkeit auf unser Leben? • Jesu Tod und Auferstehung und die Bedeutung für alle Menschen

<ul style="list-style-type: none"> • M1: skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik • M 2: analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. • M 6: analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. • M 7: analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Deutungen. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • U 1: erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • K 16: erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. • K 31: deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. • K 32: deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. • K 33: stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. • K 35: beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. • K 50: beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. 	<ul style="list-style-type: none"> • - Beerdigungen als Todeskultur und ihre Tradition <p>Fakultative Fragen von SuS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommt nach dem Tod das Paradies im Himmel? Sehe ich meine Verwandten wieder? Kommen Tiere in den Himmel? • Folge aus Bewusstsein der eigenen Sterblichkeit: „YOLO“ als Lebensprinzip? (Oder: „Carpe diem“) • evtl. Vergleich zu Reinkarnationslehre u.Ä. • evtl. „würdevolles Sterben“: Verantwortung über Leben und Tod anderer Menschen – Sterbehilfe?? <p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit biblischen Texten • Besuch eines Hospizes oder Friedhofes
--	---	---

<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • H 1: begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. • H 3: stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. 	<ul style="list-style-type: none"> • K 53: beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse (Darstellung von Tod und Auferstehung), alternativ Musikanalyse (z.B. Passion) • Ggf. Arbeit mit Bilderbüchern und/oder Todesanzeigen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit im Unterricht und Qualität der Beiträge • ggf. schriftliche Übung
--	--	---

Unterrichtsvorhaben D: Hinduismus und Buddhismus – Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1): Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6): Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer Entstehung und Entwicklung sowie ihrer religiösen Überzeugungen und ethischen Orientierung</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Identitätssuche angesichts der vielfältigen religiösen Angebote; Überlegungen zu Möglichkeiten interreligiösen Dialogs</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • S 5: ordnen Antworten auf die Gottesfrag in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. • S 3: deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. • S 9: deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • K 34: bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion. • K 45: benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen. • K 46: stellen in Grundzügen die die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar. • K 47: legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinduismus – ein Sammelname für die Religionen Indiens • Welt – Mensch – Erlösung • Göttliches – Götter • Das Kastenwesen • Gewaltlose Reformbestrebungen: Mahatma Gandhi • Die Lehre des Buddha • Der Buddha und Jesus

<ul style="list-style-type: none"> • S 10: benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • M 4: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. • M 6: analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. • M 8: wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • U 1: erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. 	<p>des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> • K 48: erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive. • K 49: stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Filmdokumentationen zu Buddhismus und Hinduismus • Bildbetrachtung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung von Referaten • Ggf. Durchführung einer Podiumsdiskussion etc. • Ggf. schriftliche Überprüfung
---	---	---

<p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none">• H 1: begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese.• H 4: nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben E: Kirche in der und für die Gesellschaft am Beispiel der Zeit des Nationalsozialismus

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1): Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns; Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5): Die Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzung mit der Entwicklung von Kirche in der jüngeren Geschichte</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> S 6: erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. S 7: erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> M 4: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> K 5: erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen. K 9: beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. K 40: legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Kreuz und Hakenkreuz: Das Verhältnis der Kirche zum Nationalsozialismus (Entwicklung des Nationalsozialismus – Reichskonkordat – Enzyklika „Mit brennender Sorge“ ...) Katholischer Widerstand (z.B. „Die weiße Rose“, Bischof Graf von Galen) Versuch einer Bewertung <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p>

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • U 3: beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • H 2: planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. • H 3: stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. 	<ul style="list-style-type: none"> • K 41: verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sich übernimmt. • K 44: beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Geschichte • Dokumentarfilm bzw. Filmanalyse (z.B. Spielfilm über Sophie Scholl) • Quellenanalyse <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschlussevaluation zum Projekt durchführen? • Lernplakate erstellen etc.
--	---	--

Formatvorlage: Unterrichtsvorhaben F:

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)		
Lebensweltliche Relevanz:		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Die Schülerinnen und Schüler ...	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: